

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 15

Ausgegeben 11. November 1975

Nr. 25

Eine neue *Dictyla*-Art aus der Türkei

(Heteroptera, Tingidae)

mit 11 Figuren

GUSTAV SEIDENSTÜCKER

Eichstätt/Bayern

Die weit verbreitete Natternkopfwanze *Dictyla echii* SCHRANK hat im Mittelmeerraum eine „Abart mit gelbrotem Fühlerglied II“ Mit dieser knappen Definition erwähnte ich 1954 eine neue Konsubspezies aus den türkischen Provinzen Marasch und Hatay unter dem Namen *echii* subvar. *rufina* (sensu SCHILDER 1952). Der Holotypus blieb damals unbezeichnet und DRAKE (1965) vermerkt deshalb zutreffend: „Sex and deposition of type unknown“ Nicht allein aus diesem Grunde muß ich darauf zurückkommen. In Anatolien gibt es nämlich einen zweiten, sehr ähnlichen Merkmalsträger, der die gleiche Rötung der Fühler aufweist. Beide sollen hier getrennt werden, denn sie gehören verschiedenen Arten an. Zuvor sei der angesprochene Formenkreis unter Verwendung der Leitzahlen aus der Europa-Tabelle von STICHEL kurz umrissen

- 21 (2) Pronotalmembran schmal (= *echii*-Verwandschaft).
- 22 (23) Kopf mit drei Höckern. **triconula** (SEID.)
- 23 (22) Kopf ohne Höcker.
- 24 (25) Pronotalmembran mit 3 Zellreihen. Schenkel schwarz. **lithospermi** RIBES
- 25 (24) Pronotalmembran mit 4 Zellreihen. Schenkel distal gelbrot
- 26 (27) Kopf apikal verlängert, Kehlplatten überragen den Stirnkeil. **echii** (SCHR.)
- 27 (26) Kopf kurz, Kehlplatten distal nicht vorragend. **sima n. sp.**

Die kritischen Kopfformen von *echii* und *sima n. sp.* sind in der Abb. 1 dargestellt. Man erkennt die unterschiedliche Ausdehnung der Kehlplatten, welche bei *echii* die Spitze des Stirnkeils weit überragen, so daß der Vorderrand des Kopfprofils schräg abfällt (Fig. 1) und einen spitz verlängerten Kopf entstehen läßt.

Bei *sima n. sp.* dagegen sind die Kehlplatten ziemlich kurz und reichen kaum über den Stirnkeil hinaus, wodurch der Kopf eine steil abfallende Frontlinie erhält (Fig. 2) und von oben gesehen rundlich abgestumpft und wesentlich kürzer erscheint. Die gleichfalls kürzeren Fühler, das kurze Rostrum, wie auch die kurzen Schenkel und Costalsäume (Abb. 2) deuten bereits an, daß das gesamte Tier kleiner ist und sich im Habitus mehr der *Dictyla*

♀♀

b

1a

b

1

b

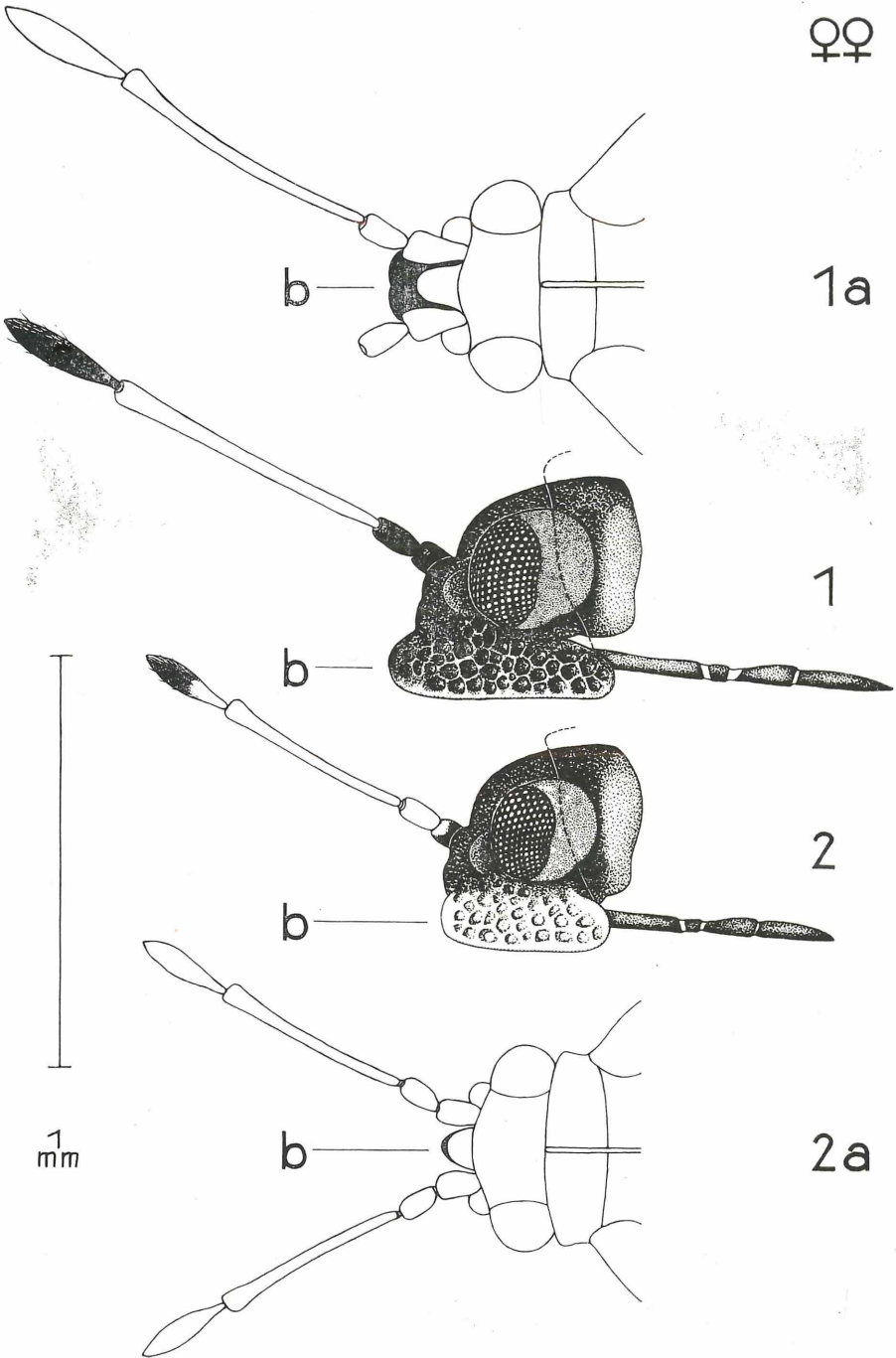
2

b

2a



1 mm



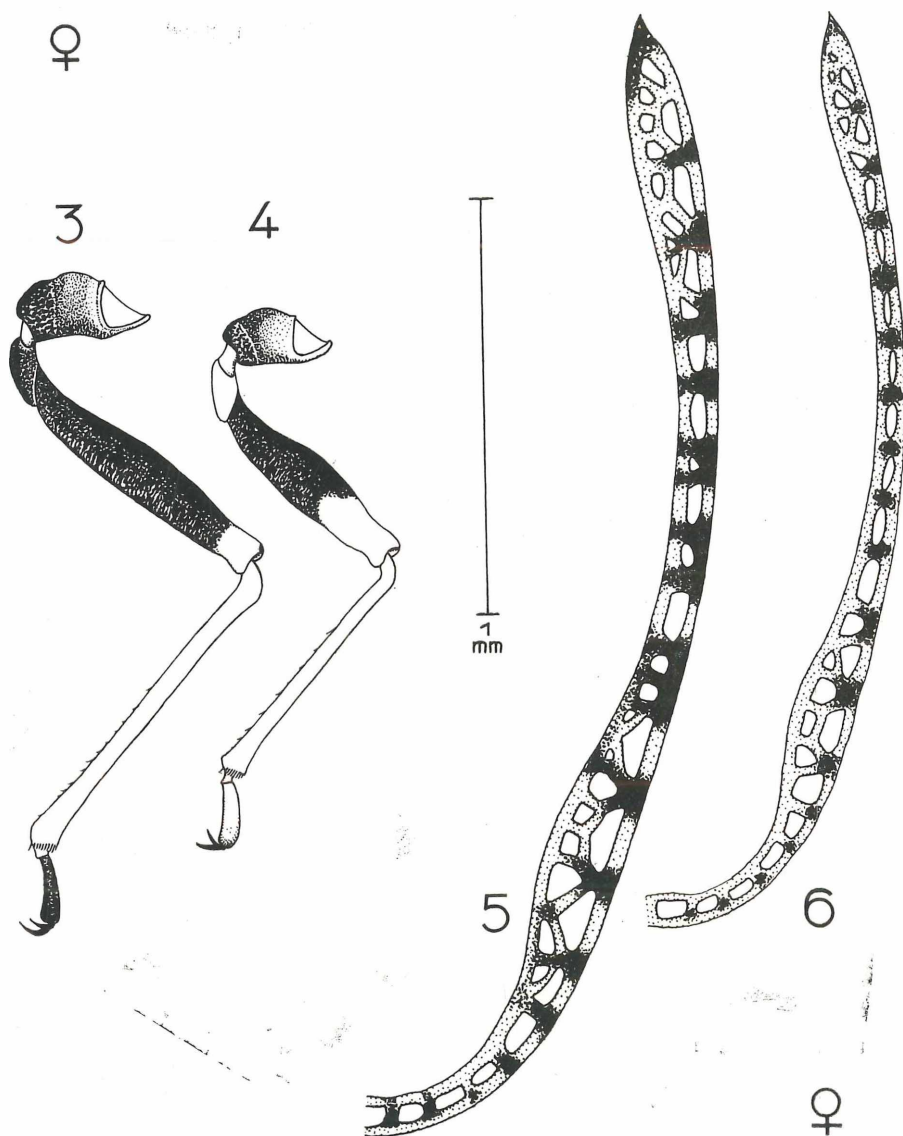


Abb. 2. Vorderbein und Costalmembran.
3 und 5: *Dictyla echii* (SCHR.) — 4 und 6: *Dictyla sima* n. sp.

← Abb. 1. Ansicht des Kopfes (lateral; a = dorsal, b = Bucculae).
1: *Dictyla echii* (SCHR.); Türkei, Kayseri — 2: *Dictyla sima* n. sp.; Türkei, Ankara.

lithospermi RIBES nähert (Abb. 4). Die Abweichungen sind aber breiter angelegt; rein äußerlich ergibt sich folgender Gegensatz:

sima n. sp.

Länge: ♂ 2,69–2,95 mm

♀ 2,91–3,08 mm

Kopf kurz, apikal abgestumpft, etwa doppelt so breit wie lang; Frontlinie fast senkrecht (Fig. 2).

Kehlplatten kurz, distal den Stirnkeil kaum überragend; gelblichweiß.

Fühlerglied I schwarz, distal mehr oder weniger gelbrot aufgehellt; Glied II gelbrot.

Fühlerglied IV schwarz, proximales Drittel gelbrot.

Pronotumfortsatz im gewölbten Grundteil oft hellbraun.

Costalmembran des Corium schmal; mediale Zellen länglich, schlitzförmig (Fig. 6); braune Fleckenzeichnung reihig punktförmig, Costalrand außen hell.

Beine kürzer und dicker; Vorderschenkel 4,5mal so lang wie dick (Fig. 4), distales Drittel gelbrot.

Hinterschiene 1,6mal so lang wie die Kopfbreite.

Trochanter gelbrot.

Tarsen gelbrot, Endglied dunkler.

Verbreitung: zentralanatolisch.

Lebensweise: an *Onosma*.

echii (SCHR.)

Länge: ♂ 2,95–3,39 mm

♀ 3,08–3,78 mm

Kopf apikal schnauzenförmig verlängert, etwa 1,5mal so breit wie lang; Frontlinie schräg (Fig. 1).

Kehlplatten lang, distal über den Stirnkeil deutlich hinausragend; schwarz, Randsaum oft braun.

Fühlerglied I und II schwarz (Glieder II bei Varianten rötlich; s. unten).

Fühlerglied IV ganz schwarz oder basal leicht gebräunt.

Pronotumfortsatz im gewölbten Grundteil schwarz.

Costalmembran des Corium breit; mediale Zellen quadratisch, dreieckig oder oval (Fig. 5); schwarze Fleckenzeichnung strichförmig, auf den Costalrand übergreifend.

Beine länger und schlanker: Vorderschenkel 6mal so lang wie dick (Fig. 3), nur die äußerste Spitze (1/7) gelbrot.

Hinterschiene 2mal so lang wie die Kopfbreite.

Trochanter schwarz.

Tarsen schwarz.

Verbreitung: eurosibirisch.

Lebensweise: hauptsächlich an *Echium*.

Auf den Segmentplatten des abdominalen Dorsum sind bei *Dictyla* große, sternförmig umrandete Poren sichtbar, welche die Cuticula vollständig durchdringen. In Fig. 7 ist die Mikrostruktur eines Tergits abgebildet, darunter auch einzelne Poren. Die Lumina enthalten weder Haare noch Wachsfilamente. Es handelt sich vermutlich um Drüsenkanäle, die einen Klebschutz für die darüber lagernden Hautflügel liefern. Diese Poren sind zu Gruppen gehäuft und breiten sich bei *echii* vom 2. bis zum 8. Tergit aus. Bei *sima* n. sp. dagegen sind sie auf das 2. bis 4. Segment beschränkt, treten also auf den übrigen Segmenten nicht mehr auf (Fig. 8 und 9) oder sind bestenfalls einzeln und überdies weit zerstreut eingelagert. Diese Porenverteilung ist beim ♂ und ♀ die gleiche; außerdem stimmen die Lageverhältnisse bei *echii* überein mit denen von *lupuli*, *convergens*, *lithospermi* und dem Block *nassata-platyoma-putoni*. Insofern halte ich *sima* als eigene Spezies

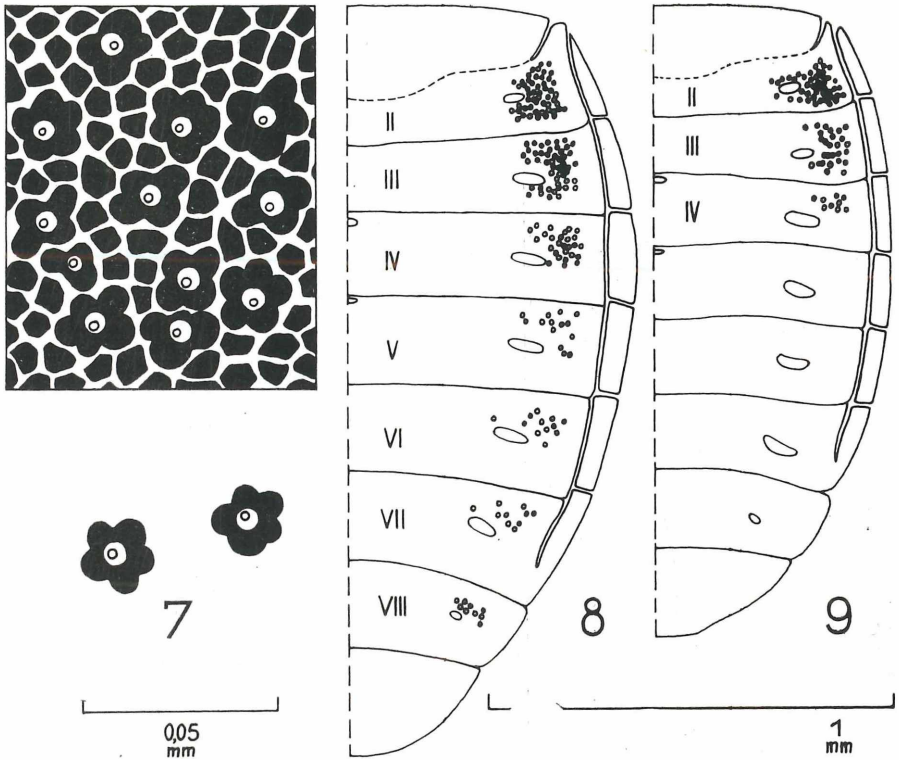


Abb. 3. Hinterleibsrücken der Imagines.

7: Ausschnitt aus dem Porenfeld eines Tergits mit Mikrostruktur; darunter Einzelporen – 8: *Dictyla echii* (SCHR.); dorsale Porenverteilung (♀) – 9: *Dictyla sima* n. sp.; dorsale Porenverteilung (♀).

für hinreichend abgesondert von allen eben genannten Arten, die teilweise schon zu den Trägern breiter Paranota zählen. Die Differentialdiagnose läßt sich um weitere Punkte verstärken:

- 26 (27) Kopf schnauzenförmig verlängert, Kehlplatten überragen deutlich den Stirnkeil. Fühlerglied II schwarz oder gelbbrot. Tergite II–VIII lateral mit Porengruppen. ***echii* (SCHR.)**
- 27 (26) Kopf kurz, stumpf abgerundet; Kehlplatten distal kaum vorragend. Fühlerglied II immer gelbbrot. Nur Tergite II–IV mit Porengruppen. ***sima* n. sp.¹⁾**

Im übrigen stimmt *sima* n. sp. mit *echii* überein. Die Kiele des Pronotum sind ebenfalls niedrig, parallel gerichtet und von gleicher Ausdehnung. Seitenfeld des Corium etwas flacher, mit 3–4 Zellreihen; Mittelfeld eben, am äußeren Seitenrand und an der Spitze mit dunkler Makel von geringerem Umfang.

¹⁾ Derivatio: (lat.) simus = plattnasig.

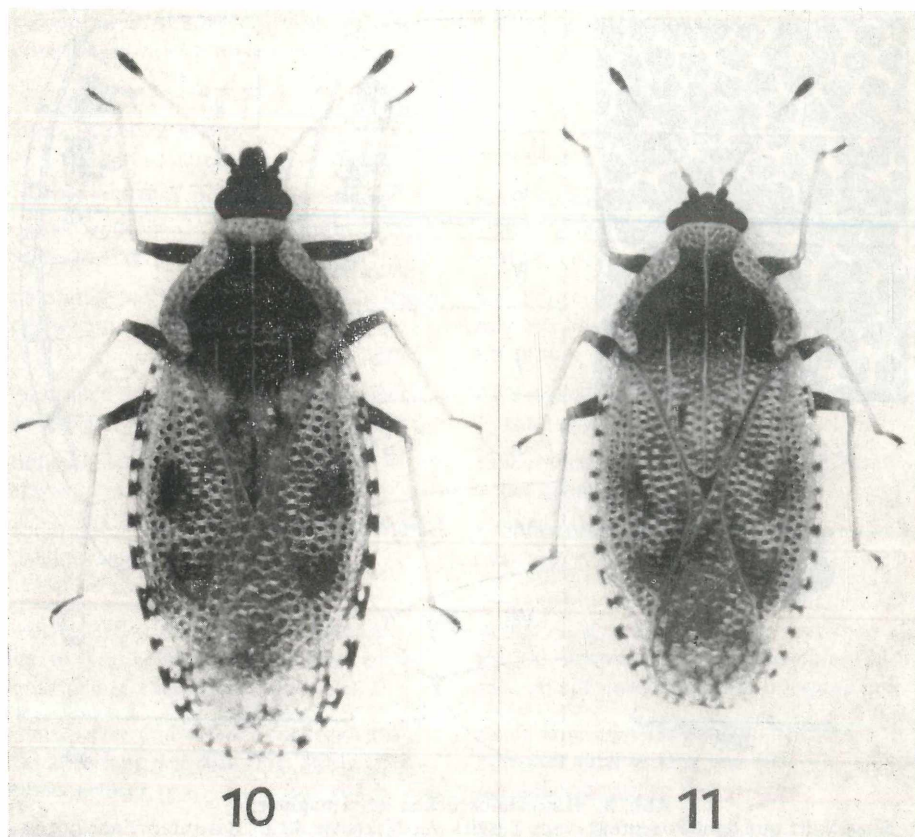


Abb. 4. Habitus.

10: *Dictyla echii* (SCHR.); ♀ aus Ankara, makropter — 11: *Dictyla sima* n. sp.; ♀ aus Ankara (Paratypus), makropter.

Die hellere, gelbbraune Färbung der Oberseite erscheint matter als bei *echii*, wo das diaphane Integument der Halbdecken meist einen bläulichen Schimmer trägt, was auf dem Durchscheinen der irisierenden Hautflügel beruht. Die Larve (V. Stadium) ist einheitlich schwarz, zeigt aber bereits das kürzere Cranium. An Parameren und Aedoeagus ließen sich keine auffälligen Abweichungen finden.

Holotypus (♂) aus Ankara (Baraj), Çubuk-dere, vom 9.–13. Juli 1962, und 67 Paratypen (29 ♂♂ und 34 ♀♀) aus dem Çubuk-dere; 1 ♂ 1 ♀ aus Ankara, Çubuk-Baraji, 1. und 10. Juni 1969; 1 ♀ aus Ulukişla, 22. Mai 1955; 1 ♀ aus Çiftehan, 31. Mai 1955, in meiner Sammlung.

Von den *echii*-Varianten ist bereits eine nigristische Form benannt worden: *echii* f. *nigricans* (HOBERLANDT), 1943. Zur Unterscheidung der Rufinismen mit aufgehelltem Fühlerglied II ist wegen der ungleichen Rangstufen jetzt folgende Aufteilung notwendig:

a (b) Fühlerglied I und II schwarz.

echii echii (SCHR.)

- b (a) Fühlerglied I schwarz, Glied II ganz oder teilweise heller.
- c (d) Fühlerglied II distal mehr oder weniger rötlich aufgehell.
Singular auftretende, jedoch im ganzen Verbreitungsgebiet vorhandene infrasubspezifische Varianten (Mutanten). Unbenannte Form.
- d (c) Fühlerglied II vollständig gelbrot. **echii rufina** (SEID.)
Frequent auftretende, nur im Mittelmeerraum verbreitete Subspezies.
Typenserie: 1 ♂, Holotypus, aus Marasch, 19. Juni 1952; Paralectotypen aus Marasch, 2 ♂♂, 2 ♀♀; Iskenderun, 15. Juni 1952, 1 ♀; Antakya, 8. Juni 1952, 1 ♀; Aleppo, 29. Mai 1952, 2 ♀♀. (Coll. SEID.)

Dictyla echii echii (SCHR.) ist über die ganze Türkei verbreitet. Sie lebt hauptsächlich an Echium-Arten, hier meist in größeren Mengen. Das adventive Vorkommen auf Cynoglossum, Anchusa, Pulmonaria, Symphytum, Lithospermum, Lappula, Borago und Lycopsis geht mit verringerter Individuendichte einher und bestätigt, daß optimale Bedingungen keinesfalls auf allen Raubblattgewächsen gleichmäßig gegeben sind.

Dictyla echii rufina (SEID.) tritt erst in den südlichen Provinzen (Marasch, Adana, Hatay, Gaziantep) in den Vordergrund, vereinzelt noch im *echii echii*-Verband, meist aber in reinen Populationen.

Dictyla sima n. sp. war nur im inneranatolischen Hochland (überwiegend aus der Umgebung von Ankara) erhältlich und konnte am Südrand noch in der Cilicischen Pforte vor Pozanti festgestellt werden. Mit Eintritt in die syrische Senke um Gaziantep treten Mischformen (mit Merkmalsüberschneidungen) auf, deren Zuteilung zu *echii rufina* oder zu *sima* n. sp. erleichtert wird, wenn die Standpflanze bekannt ist. *Dictyla sima* n. sp. habe ich an den verschiedenen Fundorten nur auf Onosma vorgefunden.

Literatur

- COBBEN, R. H., 1958: Biotaxonomische Einzelheiten über niederländische Wanzen. — Tijdschr. voor Ent., **101** (1): 13.
- DRAKE, C. J., 1965: Lacebugs of the World (*Hemiptera Tingidae*). — U. S. Nat. Mus. Bull., **243**: 180–197.
- HOBERLANDT, L., 1943: Heteroptera Moraviae II. — Čas. Českosl. Spol. Ent., **40** (2): 116–119.
- RIBES, J., 1967: Deux nouveaux Tingidae ibériques. — Misc. Zool. (Barcelona), **2** (2): 37–39.
- SCHILDER, F. A., 1952: Einführung in die Biotaxonomie. Jena.
- SEIDENSTÜCKER, G., 1954: *Monanthia triconula* n. sp. und einige Tingiden aus der südlichen Türkei. — Rev. Fac. Sci. Univ. Istanbul (B), **19** (3): 235–236.

Anschrift des Autors:

Gustav Seidenstücker, BRD — 8833 Eichstätt/Bayern, Römerstraße 21.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Seidenstücker Gustav

Artikel/Article: [Eine neue Dictyla-Art aus der Türkei \(Heteroptera, Tingidae\) 203-209](#)